

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 70 (1960)

Artikel: Kleine Beiträge zur Nomenklatur und Systematik der Schweizer Flora (Vorarbeiten zu einer "Flora Helvetica")
Autor: Fuchs, Hans Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-49474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Kleine Beiträge zur Nomenklatur und Systematik
der Schweizer Flora
(Vorarbeiten zu einer «Flora Helvetica»)**

Von *Hans Peter Fuchs, Basel*

Eingegangen am 22. Dezember 1959

Bei der Bearbeitung des Komplexes der *Saxifraga Cotyledon* L. 1753, Spec. Plant., ed. 1, 1, 398, n. 1, emend. von Haller 1760, Enum. Stirp. Helv., emend., Auct. 1, 29–30, n. 99; von Haller 1765, in Acta Helv. phys.-math.-anat.-bot.-med., 6, 51, n. 99, sensu lato galt es die verschiedenen zu diesem Taxon als Synonyme gezogenen Binome einer Sichtung zu unterziehen. Dies erwies sich als notwendig, da es sich als sehr wahrscheinlich herausstellte, daß das Taxon subarktischer Verbreitung morphologisch von der westalpinen Rasse (und beide ihrerseits wahrscheinlich von der pyrenäischen Sippe) verschieden ist, das Linnaeusche Binom aber im eingeschränkten Sinne an den skandinavischen Komplex gebunden ist. Dabei stellte es sich als wahrscheinlich heraus, daß zwei der durch den Index Kewensis, Bd. 2, 1895, 815–816 als Synonyme zu *Saxifraga Cotyledon* L. emend. von Haller gezogenen Binome taxonomisch nicht hierher gehören. Beide haben aus Gründen der Priorität als älteste, gültig publizierte Namen für zwei andere mitteleuropäische Steinbrecharten einzutreten. Da das eine dieser Binome ein auch in der Schweiz weit verbreitetes Taxon bezeichnet, sei die diesbezügliche Diskussion als dritter nomenklatorischer Beitrag nachstehend eingerückt (hinsichtlich der beiden früheren Beiträge vgl. H. P. Fuchs 1954, in Ber. Schweiz. Bot. Ges., 64, 207–209; H. P. Fuchs 1955, in Ber. Schweiz. Bot. Ges., 65, 427–430).

III

Saxifraga paniculata Ph. Miller 1768, Gard. Dict., ed. 8: *Saxifraga* No. 3, («*Paniculata*»).

Das Taxon, dessen Nomenklatur im folgenden zur Diskussion gestellt ist, wurde bis heute allgemein unter dem Binom *Saxifraga Aizoon* N. J. Jacquin 1778, Fl. Austr., Plant. select. Ic., 5, 18/t. 438 aufgeführt. Daß bereits Linnaeus 1753, Spec. Plant., ed. 1, 1, 399, n. 1, dieses Taxon – zum mindesten aus Abbildungen und den Burserschen

Herbarbelegen (cf. Sp. Savage 1937, Cat. Mss. Linn. Soc., London, 2, 54, n. 98) – kannte, wird daraus deutlich, daß allgemein die von Linnaeus unter *Saxifraga Cotyledon* L. aufgeführte var. E. «*Cotyledon pyramidale, lato, crenato et retuso folio, polyanthos*» Boccone 1647, Mus. Piante rare: 109/t. 86 – wenigstens im Linnaeusschen Sinne unter Hinweis auf Seguiet 1745, Plantae Veron., 1, 448, n. 4/t., 9, f. 1, und die dort reproduzierte Abbildung der «*Saxifraga Sedi folio angustiore, serrato*» Tournefort 1700, Instr. rei herb., 1, 252 – in der Synonymie zu *Saxifraga Aizoon* N. J. Jacquin zitiert wird. Allerdings sind noch weitere von Linnaeus zu seiner *Saxifraga Cotyledon* L. zitierte ältere Synonyme taxonomisch zu *Saxifraga Aizoon* N. J. Jacquin bzw. *Saxifraga paniculata* Ph. Miller zu stellen. Da dies jedoch nomenklatorisch keinen Einfluß hat, soll die dahingehende Begründung an anderer Stelle gegeben werden.

Das in Rede stehende Taxon wird bei Ph. Miller 1768, Gard. Dict., ed. 8: *Saxifraga* No. 3 wie folgt definiert:

3. *Saxifraga (Paniculata)* foliis radicatis aggregatis cuneiformibus cartilagineo-serratis, caule paniculato. *Saxifrage with the lower leaves wedge-shaped and joined together, with edges having cartilaginous saws, and a paniculate stalk.* *Saxifraga foliis subrotundis, serratis.* Tourn. Inst. 252. *Saxifrage with roundish sawed leaves.*

Wenn auch die von Ph. Miller seiner *Saxifraga paniculata* Ph. Miller beigegebene Diagnose nicht eindeutig allein auf das später unter dem Namen *Saxifraga Aizoon* N. J. Jacquin beschriebene Taxon hinweist, so sprechen doch die als «*cuneiformia*» bezeichneten Blätter weit eher für diese Art als für *Saxifraga Cotyledon* L. emend. von Haller, bei welcher die grundständigen Blätter naheliegender als «*spatulata*» bezeichnet werden. Immerhin mag der Umstand, daß Ph. Miller sein Taxon mit «*caule paniculato*» beschreibt, spätere Autoren dazu veranlaßt haben, die *Saxifraga paniculata* Ph. Miller als besondere Form der *Saxifraga Cotyledon* L. emend. von Haller zu betrachten, um so mehr, als auch Linnaeus 1753, Spec. Plant., ed. 1, 1, 398, n. 1, seine *Saxifraga Cotyledon* L. mit «*caule paniculato*» definiert. Offensichtlich wurde auch dem von Ph. Miller angeführten Synonym «*Saxifraga foliis subrotundis, serratis*» Tournefort 1700, Inst. rei herb., 1, 252, keine Bedeutung beigemessen. Dieses Polynom ist offensichtlich nichts anderes, als eine Neukombination der «*Cotyledon (minor) foliis subrotundis serratis*» C. Bauhin 1620, Prodr. Theatri bot., 133, CAPVT XXV; C. Bauhin 1623, Pinax Theatri bot., 285, n. V. Nach der Beschreibung bei C. Bauhin 1620, Prodr. Theatri bot., 133, CAPVT XXV, und auf Grund des Beleges von C. Bauhin aus dessen Herbar in Basel handelt es sich nämlich dabei um dasselbe Taxon, das von Ph. Miller später unter dem Binom *Saxifraga paniculata* Ph. Miller und nochmals später von N. J. Jac-

quin als *Saxifraga Aizoon* N. J. Jacquin – im übrigen ebenfalls unter Hinweis auf das C. Bauhinsche Polynom in der Synonymie – beschrieben wurde. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. H. Huber, Kustos der Universitätsherbarien in Basel (in litt. 10.12.1958), liegt dem betreffenden Beleg von C. Bauhin eine Etikette mit folgendem Wortlaut bei: «5. *Cotyledon minor foliis (oblongis* – dies durchgestrichen und ersetzt durch:) *subrotundis serratis media caule folioso. – ex horto Dri. D. Salii.*» (? – der Name des Gartenbesitzers nicht eindeutig lesbar). Im übrigen wurde die taxonomische Zugehörigkeit des C. Bauhinschen Polynoms zu der in Diskussion stehenden Art bereits durch A. von Haller 1768, Hist. Stirp. indig. Helv. inch, 1, 419, n. 978 β nachgewiesen, der das C. Bauhinsche Herbar während seines Basler Aufenthaltes konsultierte. Auch C. F. Hagenbach 1821, Tent. Fl. Basil., 1, 387, n. 1a, bestätigt als späterer Besitzer der Sammlungen von C. Bauhin diese Tatsache, und schließlich kann auch noch auf das taxonomische Urteil von A.-P. De Candolle hinsichtlich dieser Pflanze verwiesen werden (cf. A.-P. De Candolle [ed. C. De Candolle] 1904, in Bull. Herb. Boissier, ser. 2, 4, 728). Diesem Umstand kommt insofern erhöhte Bedeutung zu, als nach freundlicher Mitteilung von Herrn George H.M. Lawrence, Direktor des L.H. Bailey Hortorium in Ithaca, New York, USA (in litt. 17.11.1958), der seinerzeit alle heute noch vorhandenen Belege des Herbars von Philip Miller fotografierte, heute keine Spezimina aus der Gattung *Saxifraga* L. mehr vorhanden sind. Damit aber ergibt sich die Notwendigkeit, das Binom *Saxifraga paniculata* Ph. Miller durch den nomenklatorischen Typus des einzig zitierten Synonyms, der «*Cotyledon minor foliis subrotundis serratis*» C. Bauhin zu typisieren. Der Herbarbeleg von Caspar Bauhin muß nicht nur deshalb als Synonymtypus (cf. H. P. Fuchs 1955, in Taxon, 4 [3], 62–67 [May 1955]) beigezogen werden, als das Tournefortsche Polynom nur eine Neukombination der C. Bauhinschen multinominalen Bezeichnung darstellt, sondern auch deswegen, weil nach freundlicher Mitteilung von Herrn P. Jovet, Sous-directeur des Laboratoires de phanérogamie, Muséum national d'histoire naturelle, Paris (in litt. 17.11.1958), heute im Herbar Tournefort ein dahingehörender Beleg fehlt – und wahrscheinlich nie vorhanden war, da es sich bei dem betreffenden Tournefortschen Polynom lediglich um eine Neukombination handelt.

Daß die taxonomische Stellung der *Saxifraga paniculata* Ph. Miller bis in die neueste Zeit nicht richtig erkannt wurde, mag um so mehr erstaunen, als bereits D. Don 1822, in Transact. Linn. Soc., London, 13, 392, n. 50, das Millersche Binom taxonomisch richtig interpretierte, ohne allerdings den Namen *Saxifraga paniculata* Ph. Miller als älteste gültige Bezeichnung dem Taxon voranzustellen.

Es wäre zum Schluß dieser kleinen Studie noch die vollständige Synonymie des in Rede stehenden Taxon aufzuführen. Da jedoch die

zahlreichen Sippen des polymorphen Komplexes der *Saxifraga paniculata* Ph. Miller immer noch einer kritischen zytotaxonomischen und morphologisch-phytogeographischen Bearbeitung entbehren, wurde davon Abstand genommen. Erst eine monographische Studie der Gesamtart wird ermitteln können, welchen der in großer Zahl beschriebenen Sippen Art-rang zuerkannt werden darf, welche lediglich subspezifisch zu trennen sind, und bei welchen endlich es sich lediglich um modifikative Standortformen mit Varietäten- oder Formencharakter handelt. Eine solche Studie aber ist Grundvoraussetzung für die Zusammenstellung einer gesicherten Liste der Synonyme.